

Eine würdige Heimat für Georg Brittings Werke

Eberhard Dünninger schenkt Sammlung der Bibliothek

Vor fast 60 Jahren hat Eberhard Dünninger den Dichter Georg Britting zum ersten Mal bei einer Lesung im Herzogssaal erlebt. Seitdem haben ihn die Erinnerung an den gebürtigen Regensburger Britting durch die Jahrzehnte begleitet und zum Sammeln seiner Werke angeregt.

So ist eine einzigartige Sammlung von Ausgaben entstanden, die auf Wunsch Dünningers ihren dauerhaften Platz in der Staatlichen Bibliothek in der Gesandtenstraße finden soll. Dünninger, seit über 50 Jahren selbst fleißiger Benutzer der Bibliothek, war bis 1999 Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken und legte besonderen Wert auf Regensburg.

Sein Anliegen ist, Brittings Werk für die Zukunft zu bewahren und einen Anstoß zur Wiederentdeckung des Regensburger Autors zu geben, dessen Werke im Buchhandel kaum noch erhältlich sind. „Es wird Zeit, dass Georg Britting eine entsprechende Würdigung in seiner Heimatstadt erfährt“, so Dünninger. „Es muss ja kein Museum sein, aber ich werde mich dazu noch äußern.“

In der Staatlichen Bibliothek ist bis zum 2. Oktober eine kleine Auswahl der insgesamt 80 Druckwerke ausgestellt, die mit Zeitungsausschnitten, Fotos und Postkarten ergänzt wurden.



Eberhard Dünninger (re.) überlässt der traditionsreichen Bibliothek seine außergewöhnliche Sammlung. Foto: Birke Stahl

Die Ausstellung ist thematisch gegliedert. Einmal wird hier eine noch unbekannte Seite des Autors gezeigt, nämlich die des Journalisten und Theaterkritikers. Originale Ausschnitte aus den Regensburger Neuesten Nachrichten von 1911 veranschaulichen, wie gut sich Britting in Regensburg ausgekannt hat.

Seltenes Exemplar der Zeitschrift „Sichel“

Ein besonderes Kleinod stellt ein Exemplar der von Georg Britting und Josef Achmann herausgegebenen Literaturzeitschrift „Die Sichel“ dar.

Desweiteren sind Gedichte, Erzählungen und Dramatische Werke ausgestellt, zum Teil selbst signiert. von einer Renaissance Brittings kündigt die Werkausgabe des Nymphenburger Verlags.

Ebenso wird Britting als Mensch gezeigt, der seine Heimat und vor allem den „Krukenberg“ zu schätzen wusste. Das belegen nicht nur Kartengrüße, sondern auch zwei Ausgaben von „Lob des Weines“, illustriert von Max Unhold. Der Regensburger Komponist Ernst Kutzer hat das Lied sogar vertont.

Zur Ausstellung existiert ein Katalog aus dem Jahre 1966, da gab es nämlich schon einmal eine Ausstellung zu Georg Britting. „Es ist ein Bild eines Jahrhunderts von Regensburg, das man in sich aufnimmt“, sagt Dünninger über Brittings literarisches Schaffen. Am 16. September wird Professor Dünninger um 20 Uhr im Lesesaal der Bibliothek einen Vortrag zu „Georg Britting und Regensburg“ halten. Die Bibliothek hat Mo bis Fr 9-18 Uhr geöffnet. (ba)